

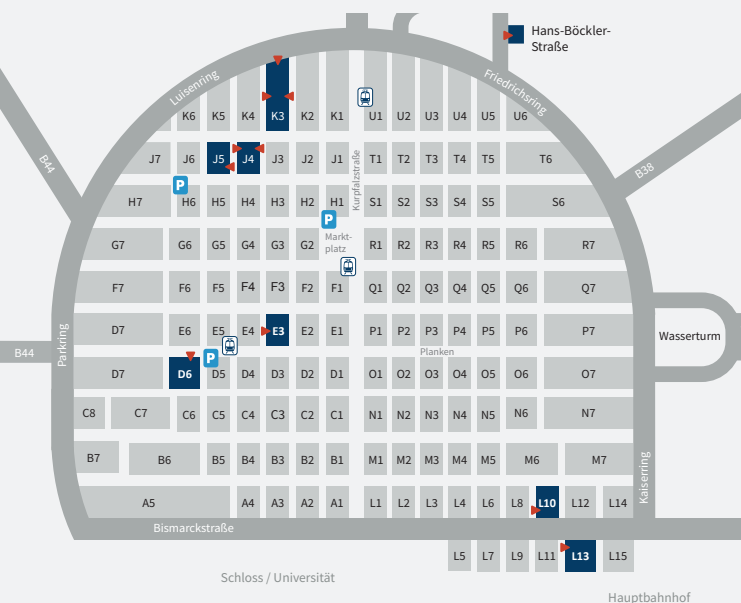
**Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
des Kindes- und Jugendalters
Station B-KJ
J 5 • 68159 Mannheim
zi-mannheim.de**

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Dr. Tobias Banaschewski
Ärztliche Leitung: Dr. Boris Rothermel
Pflegerische Leitung: Rolf Oster-Ritter
Teamleitung: Uschi Bauer

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Telefon: 0621 1703 - 4640

Stand 11/2023 · Titelfoto: adobestock.com / © Jacob Lund

**Anfahrt mit den Straßenbahnlinien 1, 3, 4, 5 und 7
Haltestellen Abendakademie und Marktplatz**



zi



Station B-KJ

**Zentralinstitut
für Seelische
Gesundheit**

Welche PatientInnen werden auf der Station B-KJ behandelt?

Unsere Station ist ausgerichtet auf die Behandlung von Jugendlichen zwischen 13 bis 18 Jahren mit den Schwerpunkten expansive Verhaltensstörungen, schizophrene Psychosen, früh beginnende Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen, Angst- und Zwangsstörungen und affektive Störungen im Jugendalter. Zudem ist eine beschützte Behandlung von Patientinnen und Patienten mit einer Unterbringungsgeheimigung nach §1631 b BGB und PsychKHG bei uns möglich.

Wie behandeln wir?

Unsere PatientInnen werden durch ein multi-professionelles Team aus ÄrztInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, SozialpädagogInnen, Ergo- und BewegungstherapeutInnen, Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, ErzieherInnen und SozialarbeiterInnen betreut. Die Behandlungspläne orientieren sich an den jeweils individuellen Bedürfnissen. Unser psychotherapeutisches Behandlungskonzept ist kognitiv-verhaltenstherapeutisch, dialektisch-behavioral sowie systemisch-familiärentherapeutisch orientiert. Unser erweitertes Therapieangebot umfasst heilpädagogisch-therapeutische Maßnahmen und Co-Therapien wie Ergo-, Kreativ-, Sozio- und Werktherapien, Krafttraining, Tanzen, Yoga, Theater-AG und Sportgruppen. Ergänzt werden diese therapeutischen Maßnahmen bei Bedarf durch eine spezifisch angepasste medikamentöse Behandlung. Unser Therapiekonzept basiert auf den Behandlungsleitlinien der wissenschaftlichen Fachgesellschaften und auf aktuellen Forschungsergebnissen.

Welche Rolle spielt die Schule?

Um einen guten Übergang von der Klinik zurück in die gewohnte Umgebung der Jugendlichen zu gewährleisten, aber auch um Probleme unter realistischen Bedingungen einschätzen zu können, kooperieren wir eng mit der krankenhausinternen „Schule im Quadrat J 5“. Hier können PatientInnen in kleinen Klassen neue Lern- und Leistungsmotivation aufbauen sowie krankenhausbedingte Fehlzeiten kompensieren. Oft ist die Rückkehr in die Heimatschule, z. B. im Rahmen eines gut vorbereiteten Heimatschulversuches, ein wichtiges Behandlungsziel.

Was ist für die Weiterbehandlung nach dem stationären Aufenthalt wichtig?

Um die Therapieerfolge auch außerhalb der Klinik möglichst schnell zu stabilisieren und auszubauen, beraten wir bereits während der Behandlung zu weiterführenden Hilfsangeboten und bereiten diese vor. Unser Sozialdienst ist die Hauptschnittstelle zwischen der Behandlung innerhalb der Klinik und weiterführenden Hilfsangeboten. Dabei berücksichtigt er die Diagnose, den Krankheitsverlauf und das allgemeine Lebensumfeld der PatientInnen. Unser Ziel ist eine gute Anschlussbehandlung und Versorgung der Jugendlichen nach der stationären Behandlung. Daher arbeiten wir in Abstimmung mit den PatientInnen und deren Angehörigen eng mit den Vor- und WeiterbehandlerInnen sowie unterstützenden Institutionen zusammen (z. B. Beratungsstellen, ambulanten und stationären Einrichtungen, Jugendämtern und der Arbeitsagentur).